

Ilseder Hütte

Sitz der Verwaltung: (20a) Peine, Gerhard-Straße 10 z. Z. Groß-Ilsede, Postfach

Drahtanschrift: Ilseder Hütte Peine.

Fernschreiber: 0 25 49.

Fernruf: Sammelnummer 2741 und 2641 sowie Groß-Ilsede 241 und 242.

Postscheckkonto: Hannover 572

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Niedersachsen.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 2. September 1858 mit einem Grundkapital von M 1 950 000.—. Sitz bis Juni 1932 Groß-Ilsede.

Zweck: Handlung- und Gewerbebetriebe jeder Art, insbesondere die Errichtung und der Betrieb von Eisenwerken, aller dazu notwendigen oder nützlichen oder damit zusammenhängenden Anlagen und der Absatz der Erzeugnisse. Zu diesem Zweck ist auch die Beteiligung an anderen Unternehmungen gestattet.

Erzeugnisse: Erze, Roheisen, Schlacken, Strom, Gas, Ammoniak, Benzol, Schwefel, Teer, Schrott, Halbzeug, Oberbaumaterial, Formstahl, Stabstahl, Breitflanschträger, Spundwände, Universaleisen, Thomasmehl, Kohle.

Vorstand: Dr. Wolfgang Bode, Peine; Dr. Kurt Rasch, Groß-Bülten.

Aufsichtsrat: Cornelius Freiherr von Berenberg-Gossler, Inhaber des Bankhauses Joh. Berenberg-Gossler, Hamburg, Vorsitz; Dr. Hans Fiehn, Hannover, stellv. Vorsitz; Dr. Carl Vering, Brakel; Julius Fromme, Großilsede; Dr. Lutger Westrick, Hannover; Edgar Haverbeck, Hannover; Paul Jaeger, Großilsede; Dr. Gerhard Meyer, Rebberlah; Dr. Kurt Blanke, Rechtsanwalt, Celle; Adolf Bornemann, Betriebsratsvorsitzender, Oelsburg.

Abschlußprüfer: Dr. Carl Brauns, Wirtschaftsprüfer, Düsseldorf.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinnes: Der nach Vornahme der Abschreibungen sich ergebende Reingewinn wird wie folgt verwendet: Zunächst erhalten die Aktionäre bis zu 4% Gewinnanteil auf den Nennbetrag ihrer Aktien. Von dem hiernach verbleibenden Rest des Reingewinns werden 2% für einen Fonds in Abzug gebracht, der dem Aufsichtsrat für Wohlfahrts- und verwandte Zwecke zur Verfügung steht. Von dem dann verbleibenden Rest des Reingewinns erhält der Aufsichtsrat eine Tantieme von 7%. Der sodann verbleibende Reingewinn steht zur Verfügung der H.-V.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Peine; Ilseder Bank Sandow & Co., Peine; Niederdeutsche Bankgesellschaft, Hannover und Celle; Hamburger Creditbank, Hamburg; Nordwestbank, Filialen Hannover und Celle; Norddeutsche Bank, Hamburg; Joh. Berenberg, Gossler & Co., Hamburg; Bankhaus Julius Maier & Comp., Hannover; Merkurbank, Filialen Hannover und Celle.

Aufbau und Entwicklung

(seit 1918)

1919: Beteiligung des Reiches (später Viag) mit 1/4 des Aktienkapitals.

1920: Erwerb der Kuxe der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks „Friedrich der Große“, Herne i. W., sowie der „Gewerkschaft Preußische Clus in Meissen b. Minden“, deren Anlagen von der Tochtergesellschaft „Kohlenbergwerk Minden G. m. b. H.“ betrieben wurden.

1925: Aufnahme einer 7% Dollaranleihe, die

1928: in eine 6%ige Anleihe konvertiert wurde.

1930: Inbetriebnahme einer Kokerei mit Nebengewinnungsanlage und Ferngaskompressorstation in Groß-Ilsede sowie eines werkseigenen Hafens am Mittellandkanal.

Angliederung der OHG. „Hermann Rüter, Stahlbau u. Stahlgroßhandel in Langenhagen b. Hannover“.

Im gleichen Jahre wurde die frühere „Stahlbau- und Eisenhandelsfirma Brass & Hertslet“, Berlin-Marienfelde, der Tochtergesellschaft „Werkshandelsfirma des Peiner Walzwerks G. m. b. H.“ als Zweigniederlassung Berlin-Marienfelde angegliedert. Seit dem 1. Januar 1943 führt diese Firma den Namen „Peiner Stahlbau und Eisenhandel G. m. b. H.“

1932: Fusion der Ilseder Hütte mit der „Aktiengesellschaft Peiner Walzwerk“, deren Kapital in Höhe von RM 10 000 000.— seit 1880 im Besitz der Ilseder Hütte war, und Fusion mit

der „Kohlenbergwerk Minden G. m. b. H.“, deren Betrieb die Ilseder Hütte als Abteilung Kohlenbergwerk Minden unverändert weiterführte.

1933: Umtausch eines Teilbetrages der Dollaranleihe in Höhe von 2 500 000 Dollar in 4 1/2%ige Reichsmarkschuldverschreibungen.

1935: Auflösung der Gewerkschaft Preußische Clus durch Fusion mit der Ilseder Hütte.

1937: Abtretung eines Teils der im Salzgittergebiet gelegenen Erzfelder an die neu gegründete „Reichswerke A.-G. für Erzbergbau und Eisenhütten“ gegen Übernahme von Aktien der Reichswerke im Nennbetrage von RM 2 407 000.—.

1942: Erwerb der im Lengeder-Broisstedter Interessengebiet befindlichen, stillgelegten „Aktien-Zuckerfabrik Broisstedt“ im Wege der Fusion.

Gründung der „Ilseder Werkshandel G. m. b. H.“ Hannover und Einbringung der Peiner Zweigniederlassung der Werkshandelsfirma des Peiner Walzwerks G. m. b. H. in diese. Erhöhung des Kapitals der Werkshandelsfirma des Peiner Walzwerks G. m. b. H. um RM 200 000.—, Sitzverlegung von Hannover nach Berlin-Marienfelde, Änderung der Firma in „Peiner Stahlbau und Eisenhandel G. m. b. H.“

Verkauf von nom. RM 330 940.— eigenen Aktien von der Ilseder Bank, Sandow & Co., Peine, zum Zwecke der Spitzenregulierung bei der Kapitalberichtigung und in Verbindung mit der Übernahme der Aktien-Zuckerfabrik Broisstedt.

1943: Verkauf eines größeren Teiles der Einrichtung Aktien-Zuckerfabrik Broisstedt.

1944: Errichtung einer Dampfturbogenerator-Anlage auf dem Hochofenwerk sowie eine Spiegeleisen-Ofenanlage auf dem Walzwerk in Peine.

1945: Am 22. Februar wurden die Anlagen des Peiner Walzwerkes durch einen Fliegerangriff schwer beschädigt. Der Betrieb konnte in allen Hauptabteilungen des Unternehmens aufrechterhalten werden, bis im April, nachdem durch die Besetzung durch alliierte Truppen die gesamte Produktion zum Erliegen kam, während im Hochofenwerk noch bis Anfang Juni mit 2 Hochöfen ein Notbetrieb in Gang gehalten wurde. Die Genehmigung zur Wiederaufnahme des Betriebes erfolgte erst gegen Ende des Jahres. Nach Anlieferung genügender Brennstoffe wurden 2 Hochöfen angeblasen und die Bergbaubetriebe sowie die Peiner Werkanlagen, wenn auch in geringem Umfange, in Gang gesetzt.

Die Kohlenzechen in Herne und Minden wurden am 22. Dezember von der Militärregierung unter Kontrolle genommen. 1946: Wiederaufnahme der Erzförderung auf den Gruben in Bülten, Lengede und Dörnten und Inbetriebnahme sämtlicher Walzenstraßen in Peine in eingeschränktem Maße.

Am 1. Januar wurde mittels Pachtvertrag der Betrieb der Tochtergesellschaft „Kalkwerk Marienhagen G. m. b. H.“, gegründet 1914, in den Betrieb der Gesellschaft übernommen. Ab 13. Februar wurde die Gesellschaft von der Militärregierung vorübergehend bis zum 5. April 1946 als Reparationsgut erklärt und unter Vermögenskontrolle gestellt.

Mit Wirkung vom 15. Juni wurde die Gesellschaft erneut, und zwar mit Rücksicht auf das in ihr arbeitende Kapital, unter Vermögensbeaufsichtigung gestellt.

Ferner wurde die Gesellschaft am 20. August der Kontrolle der North German Iron and Steel Control und ihrer deutschen Treuhandverwaltung in Düsseldorf unterstellt.

Die Gesellschaft konnte während des Berichtsjahres von den 6 Hochöfen infolge dauernden Brennstoffmangels nur 2, und diese zeitweise nur eingeschränkt betreiben, so daß gegenüber einer Normalerzeugung von rund 500 000 t Rohstahl nur rund 167 000 t erzeugt wurden.

1947: Auf Anordnung des Controller der North German Iron and Steel wurde auf Grund der Allgem. Verfügung Nr. 7 des Gesetzes 52 der Militärregierung die Entflechtung der Gesellschaft mit Wirkung vom 1. September 1947 verfügt.

Demzufolge mußten die Anlagen des Hochofenwerkes in Großilsede und des Walzwerkes in Peine einer neugegründeten Gesellschaft, der „Hüttenwerke Ilsede-Peine A.-G., Peine“ und die Anlagen des Bergbaues in Bülten und Lengede der neugegründeten „Eisenerzbergbau Ilsede A.-G., Großbülten“ zu „Besitz, Nutzung und Betriebsführung in eigenem Namen und für eigene Rechnung“ überlassen werden. Die beiden neuen Gesellschaften haben je ein Kapital von RM 100 000.—.

Die neuen Gesellschaften sind mit Rücksicht auf die Amerika-Anleihe unter Aufsicht der Property Control gestellt.